

## Die Zwei Schwerter, Band 1: Der Ansturm der Orks

Von Holger de Grandpair

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #686532 in eBooksVerffentlicht am: 2013-01-05Erscheinungsdatum: 2013-01-05File Name: B00AX0IB2Q | File size: 20.Mb

**Von Holger de Grandpair : Die Zwei Schwerter, Band 1: Der Ansturm der Orks** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Zwei Schwerter, Band 1: Der Ansturm der Orks:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen23 von 24 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Den Blick ins Buch sollte man vorher machen!Von Ein Leser gibt einem bei diesem Buch die Mglichkeit, vorher ein paar Seiten zu lesen. Von dieser Funktion sollte man auch Gebrauch machen, denn egal wie viele gute Bewertungen hier stehen, man sollte sich nicht blind darauf verlassen! Es knnte sogar sein, dass einige dieser Rezensionen durch die rosarote Brille betrachtet entstanden sind, ein Schelm wer bses dabei denkt! Aber ich will hier nichts unterstellen, nur ist es eben sehr auffllig ...Zum Werk an sich, hm, gibt es nicht viel zu sagen. Der Autor nutzt nur allzu bekannte Zutaten, um uns sein Werk zu verkaufen. Nicht zufllig soll es wohl sprachlich an Tolkien erinnern, zum Beispiel klingen die Namen sehr vertraut und die Vlker werden auf genau die Art charakterisiert, die Tolkien vorgab. Das ist an sich nicht schlecht, wenn da nicht dieser behbige Schreibstil wre. Was andere als "bildhaft" betiteln, nenne ich einfach

nur "antiquiert". Das macht den Text sehr zh und langatmig, auerdem kollidiert er oft mit dem doch recht flapsigen Ton, den der Autor fr manche Szenen benutzt. Das ist dann gefhlt wie zwei Puzzle-Teile, die nicht zusammengehren. Man braucht sich nur mal die Seite 16 der Leseprobe anschauen, ein Hieb der "Ratzfatz" ausgefhrt wird, ein Ork, der als "dicker Klops" zu Boden geht und eine Orkin, die sich fragt, ober der Kerl, der sie wrgt, sich nicht noch die Fingerngel htte feilen knnen ... sehr episch! Auerdem, was bitte ist ein "weiter Stich"? Auch bei Kmpfen scheint der Autor sich also lieber darauf zu verlassen, ein eher wortgewaltiges und weniger realistisches Geschehen zu schildern. Also, liebe Leute, macht von der Vorschau-Mglichkeit Gebrauch und bildet euch eure eigene Meinung! Kauft nicht die Katze im Sack aufgrund (zu?) positiver Rezensionen, es ist nicht alles Gold was glntz und nicht jede Meinung objektiv (meine eingeschlossen). Wem der Stil zusagt, der kann wohl zugreifen, alle anderen suchen weiter ... und NEIN, ich werde nichts verlinken! 10 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bemht, aber mhsam und langatmig Von Ludwig Oliver Von den vielen positiven Rezensionen motiviert, habe ich mir den ersten Teil der Trilogie zugelegt und muss sagen: ich bin mehr als enttuscht. Es ist fr mich nicht nachvollziehbar, wie es zu den Lobeshymnen zu diesem Buch kommen konnte, denn die Kritikpunkte liegen fr jeden Fantasyfreund klar auf der Hand:- die Anleihen bei Tolkiens Herr der Ringe sind sehr auffllig- die Handlung ist schleppend, dialogarm und wird durch seitenlange Detailbeschreibungen ausgebremst- die Sprache ist keineswegs "wortgewaltig", wie hin und wieder zu lesen, sondern eher sperrig und hlzern. In weiten Teilen liest sich das Buch eher wie eine Rollenspielanleitung aus "Dungeons Dragons": alles bis ins kleinste Detail beschrieben. Nur ist dies bei DD sinnvoll: ein Spielleiter muss eine Umgebung akribisch beschreiben knnen, wenn die handelnden Charaktere dies verlangen. Im vorliegenden Buch bremst es den Lesepass aber doch sehr aus. Die Sprache klingt stellenweise sehr nach einem beraus bemhten Rollenspieler, der seine Beschreibungen mittelalterlich-authentisch klingen lassen mchte, indem er regelmig die Worte "wahrlich" und "frwahr" einstreut. Auch Holger de Grandpair hat wohl ein Faible fr solche Sprachrelikte. Nicht jedermanns Sache! Nichts gegen "Books on demand" - nicht jeder Autor hat die Chance, bei einem Verlag zu landen. Aber ein gutes Lektorat htte, wie schon in anderen Rezensionen angeklungen, dem Buch sicher gutgetan. Zumindest hat der Autor aber die Mglichkeit, die Auflagen jederzeit zu "updaten". Daher mein Tip: Die Trilogie raffen, Handlungsstrnge herausarbeiten, Sprache bearbeiten, Version 2.0 erstellen. Dann knnte wahrlich und frwahr ein nettes Werk daraus werden. 13 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lektorat tte gut Von Nordvogel Ich fange am Besten mal mit den schlechten Dingen an, damit ich gut enden kann. In die an sich gut erdachten Fantasy-Welt konnte ich nur bedingt eintauchen, bzw. wurde meist gleich wieder herausgerissen. Dass es sich um ein selbst verlegtes Werk handelt, merkt man leider nicht nur am hohen Preis (von dem der Autor leider aber wohl noch am wenigsten erhalten wird). Ich habe schon viele Bcher gelesen, aber noch nie hatte ich buchstblich Lust darauf, einen roten Kuli zu nehmen und pro Seite 4-5 Anmerkungen zu machen, Rechtschreibfehler zu korrigieren und / oder Doppeldeutiges anzukreiden und verstndlich zu formulieren. Ein Rechtschreibfehler hier und da, ok. Aber dass man "Ortschaft" am Zeilenende so trennt: O-rttschaft ist schon sehr ungewohnt, stockt den Lesefluss und kommt dummerweise zuhauf vor. Dass bei meiner Ausgabe die Seiten oft so schief gedruckt waren, dass ich das Buch im geschtzten 20 Grad Winkel halten musste, trug auch nicht gerade zum entspannten Lesegefhl bei. Dazu kommen oft derat verschachtelte und teilweise unverstndliche Stze, die nicht, wie teilweise hier zu lesen "wortgewaltig" sind, sondern nur vllig aufgeblht und unangenehm zu lesen. Ein Deutsch-Lehrer in der fnften Klasse streicht so etwas rigoros zusammen. Soviel zur technischen Seite. Das andere rgernis sind die schamlosen Anleihen bei dem Herrn der Ringe. Sowohl aus den Bchern, als auch aus den Filmen werden ganze "coole" Stze, Kapitelnamen und Storyelemente 1:1 kopiert. Das Lustige daran war, ich hatte das Buch gekauft, weil ich auf eine gut nachgeahmte HDR-Story hoffte. Nachgeahmt ist es, ja, aber irgendwie unkreativ und strend. So als wrde einer ein Bundesliga-Managerspiel machen, ohne die Originallizenz, sprich die korrekten Spielernamen. Zwei, drei kleinere Storybugs fielen mir auch gleich beim ersten Lesen auf. Das mag aber daran liegen, dass das Werk allgemein geneigt war, meinen Widerspruch wegen den o.a. Dingen zu regen und deswegen ungebhrlich streng von mir geprft wurde. Aber es gibt auch Positives. Zum einen gibt es teilweise ganze Seiten, die keine dieser Fehler enthalten. Offensichtlich hatte der Autor auch bessere Tage. Und siehe da - schon macht das Buch Spass. Ein Lektor zur Korrektur und Belehrung des Autors ber fremdes geistiges Eigentum htte es hier definitiv gebracht. Dann wre das Buch fr mich nicht bei 2 Sternen, sondern bei 4, also 80% statt 40%. Und dann htte sich sicher auch ein Verlag gefunden, der es auf eigenes Risiko verffentlicht, nicht im book-on-demand-Verfahren. Denn andererseits ist insgesamt eine gute Mischung aus Abenteuer, Reisen, Kmpfen und teils nicht uninteressanten Protagonisten mit den klassischen (fast allzuklassischen) Fantasy-Elementen gelungen. Und dies nicht mit dem kommerziellen Action-Hammer wie bei "Die Orks", "Die Zwerge" und wie sie alle heissen. Nein, die Substanz des Buches ist weit besser, als bei diesen Werken. Der Autor hat versucht, tiefgrndig und ernsthaft an diese Sache heran zu gehen. Sagen wir so, wenn "Die Orks" die Bildzeitung ist, versucht diese Werk immerhin der Spiegel oder der Focus zu sein. Und gegen Mitte und Ende des Buches hatte der Autor auch ganz gute Ideen, die nicht aus HDR kopiert waren. Oder aber, ich kenne (schlimmstenfalls) die betreffenden Bcher bzw. Filme, von denen diese Sequenzen denn dann stammen, nicht. Aber das mchte ich nicht unterstellen. Ich habe lange berlegt, ob ich mir den zweiten Teil zulegen soll. Letztlich habe ich ihn dann soeben bestellt. Wre ich allerdings finanziell, nun ja, etwas klamm, htte ich es definitiv nicht getan. Die Story ist zwar etwas vorhersehbar, aber irgendwie finde ich es interessant,

wie der Autor sich weiterentwickelt und ob seine guten Phasen zu- oder abnehmen werden. Bin eben trotz allem Optimist. Und wer weiss? Vielleicht kaufe ich mir auch noch einen roten Kugelschreiber und bereite mich mit diesem - aus meiner Sicht - guten "Rohwerk" auf meine 2. Berufslaufbahn als Lektor vor ;-)

Kurzbeschreibung Lemuria und Rhodrim, die Reiche der Menschen des wunderbaren Kontinents Arthilien, leben in Frieden mit Elben, Zwergen, Drachen, Ogern und anderen Vlkern, bis sich eine gewaltige Bedrohung über sie erhebt. Die Orks aus Dantar-Mar haben sich auf den Befehl des geheimnisvollen Schwarzen Gebieters hin zur Horde Durotars vereint und marschieren nach Norden, um die Welt der Menschen mit Krieg und Untergang zu berziehen. Zehn Gefährten, angeführt vom Frstensonh Arnhelm, Braccas Rotbart und dem Zwergen Dwari, machen sich auf den gefährvollen Weg in die unerforschte Wildnis des Ostens, um das legendre Goldene Schwert ihrer Ahnen aufzufinden und damit dem unheilvollen Schwarzen Schwert des Feindes zu widerstehen... DER BEGINN DES GROSSEN FANTASY-ZYKLUS UM ARTHILIEN UND ORGARD!" Holger de Grandpair ist mit seiner Fantasy-Abenteuer-Geschichte auf Siegeszug. Dieses Buch fesselt einen von Anfang an und lässt einen in eine fremde Welt eintauchen." Webcritics.de Rezension Rezension von Arielen Rezension: Seit der Herr der Ringe in den späten 1960er Jahren seinen Siegeszug um die Welt antrat, fühlten sich viele Autoren berufen, eine ähnlich epische Geschichte um den Kampf zwischen Gut und Böse mit mythologischer Vielfalt zu beschreiben. Die moderne Technik macht es nun möglich, dass auch Werke präsentiert werden können, die bisher von keinem Verlag veröffentlicht werden konnten. Zu diesen gehört auch die Geschichte um die Zwei Schwerter von Holger de Grandpair. Das auf mindestens drei Bänden angelegte Epos beginnt mit Der Ansturm der Orks. Seit vielen Generationen teilen sich die Völker der Elben, Menschen, und Zwerge das Land Arthilien und leben in Frieden miteinander. Selbst mit den Orks, die sich auf den Kontinent Orgard oder Dantar-Mar zurück gezogen haben, kommt man gut aus. Doch alles verändert sich plötzlich, als ein geheimnisvoller Fremder, den man nur als Der schwarze Gebieter kennt, einige Stämme der Orks unter seinem Banner vereint und gen Norden führt. Er hat in ihnen bisher schlummernde Begierden geweckt. Warum sollen die anderen Rassen das fruchtbare Arthilien beherrschen, wenn es doch auch den Orks gehören könnte, die in Körperkraft und Zahl den anderen überlegen sind, wenn man sich nur zusammen tut. Auch wenn einige zunächst noch skeptisch sind und einlenken wollen, so können sie sich dem Sturm nicht entgegen stellen und müssen sich, wenn sie überleben wollen, diesem auch anschließen. Als Horde Durotars dringen sie über die schmale Landbrücke nach Arthilien vor. In Rhodrim, dem südlichsten der Menschenreiche wird man der Gefahr als erste gewahr. Und so zieht der junge Frstensonh Arnhelm mit seinem väterlichen Freund Braccas Rotbart und dem Zwergen Dwari los, um die andere Länder zu warnen und dort Verbündete für seine Suche zu finden. Denn nur das Goldene Schwert der Ahnen besitzt die magische Macht, um gegen den Schwarzen Gebieter und seine Horden zu bestehen. Nicht überall findet er das Gehr, was er sich verhofft, denn vor allem im Königreich Lemuria tritt man ihm sehr misstrauisch entgegen. Dennoch finden sich zehn Gefährten, die ihn auf der gefährvollen Reise nach Osten begleiten, in die unerforschte und lebensfeindliche Wildnis. Dort lauern nicht nur Gefahren von außen auf sie, sondern auch Verrat in den eigenen Reihen. Man merkt, dass Holger de Grandpair Tolkien und seine Epigonen gut studiert hat. Es finden sich viele Archetypen und Handlungselemente wieder, auch bei den Namen hat er sich vom Vokabular Mittelalters leiten lassen. Wer seinen Herrn der Ringe kennt, wird die Parallelen erkennen aber auch die Unterschiede. Der Autor klammert sich nicht sklavisch an seine Vorbilder, sondern entwickelt nach und nach eine eigenständige Geschichte, die ihre eigenen Wege geht. Inwieweit sie sich ganz ist kann man im ersten Band noch nicht absehen, das werden vermutlich erst die nachfolgenden verraten können. Die Geschichte besitzt einen starken roten Faden und ist sehr actionreich, könnte allerdings spannender sein, wenn Holger de Grandpair seinen Stil etwas straffen könnte. Es ist zwar schön, zu allem und jedem gleich eine Beschreibung der Lebensumstände Geschichte et cetera zu bekommen, aber nicht immer nötig. Da er sehr oft zu weit ausholt und umständlich erklärt, fehlt es dem Stil etwas an Dynamik und gerade im Mittelteil des Buches kommen Längen auf. Wenn man bereit ist, genau das in Kauf zu nehmen, erhält man in Der Ansturm der Orks einen beachtlichen Auftakt einer epischen High Fantasy Saga, den es auf jeden Fall mitzuverfolgen lohnt. Rezension Rezension von Andr Friebe Lemuria und Rhodrim, die Reiche der Menschen des wunderbaren Kontinents Arthilien, leben in Frieden mit Elben, Drachen, Zwergen, Ogern und anderen Vlkern, bis sich eine gewaltige Bedrohung über sie erhebt. Die Orks aus Dantar-Mar haben sich auf den Befehl des geheimnisvollen Schwarzen Gebieters hin zur Horde Durotars vereint und marschieren nach Norden, um die Welt der Menschen mit Krieg und Untergang zu berziehen. Zehn Gefährten, angeführt vom Frstensonh Arnhelm, Braccas Rotbart und dem Zwergen Dwari, machen sich auf den gefährvollen Weg in die unerforschte Wildnis des Ostens, um das legendre Goldene Schwert ihrer Ahnen aufzufinden und damit dem unheilvollen Schwarzen Schwert des Feindes zu widerstehen ... Holger De Grandpair macht mit Der Ansturm der Orks den Anfang zu seiner Trilogie Die zwei Schwerter. Zugegeben: Anfangs habe ich dieses erste Buch mit großer Skepsis betrachtet, da ich Tolkiens Werke liebe und schätze. Leider ist es gerade seit den Herr der Ringe-Verfilmungen ja so, dass die Thematik in Buchform breit getreten wird und sich die Veröffentlichungen um Zwerge, Elfen, Orks sowie Menschenvölker und der gleichen hufen und jeder irgendwie noch seine Scheibe von dem großen Braten des Herrn der Ringe-Erfolgs abbekommen möchte. Auf

den ersten Blick betrachtet fiel auch Der Ansturm der Orks für mich in dieses Schema, denn immerhin dreht es sich hier ebenfalls um Menschenvölker, Elben, Zwerge sowie Orks und anderen Völkern. Neu war für mich allerdings die Erwähnung von Ogern, Harpyen und dergleichen, die hier ebenso wie die Zwerge, Drachen und andere als weitere Rassen aufgezählt werden. Gerade diese Aufzählung finde ich direkt zum Buchanfang sehr interessant, da auf 15 Seiten die vorkommenden Völker/Lebensformen erklärt werden mit ihrem Erscheinungsbild, ihrer Lebensweise sowie deren Lebensraum auf den Kontinenten Arthilien und Orgard. Auf diese zwei Kontinente beschränkt sich dann auch die Handlung dieses Buches sowie die der Trilogie. Auf jeden Fall ist erwähnenswert, dass der Autor ebenfalls eine Schöpfer-Rolle erschaffen hat wie es Tolkien auch in seinem Silmarillion tat. Immer wieder kommt es zu Passagen, in denen Der Eine erwähnt wird. Hier fängt allerdings die Problematik des Geschehens an, weil die Orks nach den Reichen (dem Kontinent) der Menschen trachten, nachdem die Elben offenbar verschwunden bzw. verstreut sind. Holger De Grandpair kann in seinem ersten Buch dieser Trilogie sehr schnell mit seiner Schreibweise sowie seinem Stil überzeugen, selbst wenn man sich anfangs doch durch den Informationsfluss ein wenig berfordert sieht. Nur muss ich hier wirklich sagen "ein wenig", da sich zu dem Hauptgeschehen alles schnell verstehen lässt. Zudem ist vorne im Buch eine Karte, die zum besseren Verständnis dient, sowie eine Auflistung der wichtigsten Personen und Ereignisse am Buchende enthalten, da es unumgänglich ist, ab und an während des Buches sich erneut zu orientieren bzw. doch mal was nachzuschlagen. Abgesehen davon sind die einzelnen Kapitel übersichtlich und den Geschehnissen nach geordnet. Holger De Grandpair hat seinen Charakteren hier eine einmalige und starke Persönlichkeit zugeteilt, so dass man schnell mit den verschiedenen Namen, Rängen und Eigenheiten zurecht kommt. Die besten Beispiele sind hier die beiden Streithähne der Orks: Ugluk und Uchnoth, sowie der Zwerg Dwari, der mit seinem losen Mundwerk sowie seinem zwerghischen Scharm immer wieder zu einem Schmunzeln anregt. Hier verhält es sich so wie mit Gimli bei Tolkien: Dwari macht keinen Hehl daraus, die Elben nicht zu mögen und er ist überheblich stolz auf sein Zwergen-Dasein. Die Idee mit den Zwei Schwertern finde ich sehr gelungen, zudem wird deren Entstehung sowie deren Bedeutung in diesem Buch hohe Aufmerksamkeit geschenkt, so dass man die Handlungsweise und den Hintergrund versteht, weswegen sich hier zehn Gefährten aufmachen um gerade zu versuchen, diesem Ansturm der Orks entgegenzutreten. Dieses Buch fesselt einen von Anfang an und lässt einen in eine fremde Welt eintauchen. Hinzu kommen dann noch Dinge wie Zauberkräfte und Magien sowie die Tatsache, dass besonders der dunkle Herrscher bei den Orks in seinem Auftreten sowie in seinem Verhalten eine besondere Art der Mystik befeuert. Stze und Begriffe in der Sprache der Orks, Zwerge und Elben runden das Buch noch weiter ab, zumal immer wieder an den Seitenenden diese Fremdwörter erklärt werden. Mir hat dieses erste Buch von den dreien hervorragend gefallen und ich hoffe, dass es sich mit den anderen jetzt weiter so verhält. geschrieben am 18.10.2008